



## 2. TBA-Kongress in München vom 28.-30.01.2011

Der 2. TBA-Kongress fand traditionell wie immer Ende Januar, diesmal in München statt. In einer umgebauten Jugendherberge wurden viele interessante Vorträge gehalten, begleitet von zwei bis vier Gebärdensprachdolmetscherinnen. Für einen taubblinden Teilnehmer standen zwei Lormdolmetscherinnen zur Verfügung.

An diesem Kongress nahmen zwei taubblinde Teilnehmer teil, natürlich begleitet von den Taubblindenassistenten. Über die Teilnehmerin aus der Schweiz freuten wir uns auch sehr. Unser Ziel ist auch die Zusammenarbeit mit den deutschsprachigen Ländern.

Insgesamt 30 gehörlose, schwerhörige und hörende Taubblindenassistenten nahmen daran teil, einige nahmen die weite Anfahrt nach München in Kauf.

Mit dem ersten Vortrag am Freitag begann Andreas Menzer. In einzelnen Gruppen wurden verschiedene Punkte besprochen und gesammelt, z.B. wie die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Verbänden, Einrichtungen und Kosten-trägern aussehen soll. Der Erfahrungsaustausch und der Kollegenaustausch dürfen auch nicht bei der Taubblindenassistenten-Arbeit fehlen.

Franz Kupka, taubblind, begann am Samstag mit seinem kurzen Impulsreferat, wie die perfekte Assistenz aussehen soll. Es fand eine Diskussion mit vielen Fragen und Antworten statt. Das Wichtigste ist, dass jeder TBA die verschiedenen Kommunikationsformen beherrschen kann. Natürlich dürfen das Führen und der richtige Umgang mit den Betroffenen in der Ausbildung nicht fehlen. Umgekehrt ist es auch empfehlenswert, wenn der Betroffene den Umgang mit den TBA lernen kann. Vielleicht wäre eine Möglichkeit nicht schlecht, gemeinsam mit den Taubblinden an einem Seminar für Führungstechnik bzw. Umgang mit TBA/TBL teilzunehmen. Unser Anliegen an die Taubblinden ist es, dass sie ihre Wünsche und Erwartungen zu benennen, dann können wir unsere Arbeit verbessern.

Es gibt eine DVD/CD „Stolpern war gestern“ (mit DGS-Videos) vom Sehwerk, die jeder bestellen kann. Die Anschrift:

[http://www.sehwerk.com/stolpern\\_war\\_gestern.htm](http://www.sehwerk.com/stolpern_war_gestern.htm)

Über das Berufsbild „Taubblindenassistenten“ referierte Almuth Kolb. Zuerst wurde der Unterschied zwischen Berufsbild, Berufs- und Ehrenordnung (BEO) und Leitbild dargestellt. Das Berufsbild geht jeden einzelnen Taubblindenassistenten an und beschreibt seine Arbeit.

Kathleen Wickenhäuser übernahm vertretungsweise den Vortrag zum Thema BEO von Annina Kuhn. Die BEO soll für den ganzen Berufsstand gelten. Es wurden verschiedene Punkte der BEO diskutiert. Dies soll als Grundlage dienen für die BEO, die in den nächsten Monaten weiter erarbeitet werden soll mit dem Ziel, auf der nächsten Mitgliederversammlung über die BEO abzustimmen.



Danach übernahm Susanne Günter-Wick den Vortrag „Umgang mit TBA und Bestellung von TBA“ von Ute Rösing, die leider nicht kommen konnte. In den Gruppen wurden die Fragen ausgearbeitet und beantwortet, z.B. wie reagiert der Körper auf den Stress? Zusammengefasst sind alle Teilnehmer einig, dass die Pausen und die Vorbereitungen für TBA notwendig sind. Ein Pausenraum für TBA wäre optimal.

Zum Thema „Bestellung von TBA“ gab es auch Diskussion. In Bayern wurden Freunde, Angehörige, TBA vermittelt. Es fanden auch regelmäßige Austauschtreffen statt. Die Finanzierung für die Begleitung ist dort begrenzt auf eine bestimmte Anzahl von Stunden. In NRW lief es auch ähnlich. Eine Liste mit den Veranstaltungen wird verteilt, indem TBL seine Kommunikationsformen z.B. Lormen/Taktilen Gebärden ankreuzt. So konnten die TBA vermittelt werden. Die Finanzierung ist unterschiedlich (Eingliederungshilfe, Blindengeld). Fünf TBL haben die Bewilligung von dem Kostenträger bekommen. Das ist natürlich nicht viel.

Am Abend bei den Minusgraden lernten wir die Geschichte der Stadt München näher kennen, die über 850 Jahre alt ist. Die zwei StadtführerInnen konnten sehr viel über diese Stadt berichten und führten uns zu den bekannten und wichtigsten Gebäuden in der Stadt. Eine Stadtführung fand in Gebärdensprache und eine in Lautsprache statt.

Am Sonntagvormittag fand der letzte Vortrag von Kathleen Schulze statt. Ein Vergleich von Taubblindenassistenten in Skandinavien wurde ausführlich beschrieben. In Norwegen wird z.B. gerade überlegt, ob die Gebärdensprachdolmetscheraufgaben zukünftig von der Begleitung/Assistenz der Taubblinden getrennt werden sollten. Denn bis jetzt übernahmen die GebärdensprachdolmetscherInnen auch die TBA-Aufgaben. Kathleen Schulze wies auch darauf hin, dass darauf geachtet werden sollte, wann eine Dolmetschleistung und wann eine Assistenzleistung angefragt bzw. ausgeführt wird. Um qualifiziert dolmetschen zu können, müssen entsprechende Techniken und Fähigkeiten erlernt werden. Kathleen Schulze nannte zum Schluss die weiteren Termine/Veranstaltungen in Skandinavien.

Als Resümee dieses Kongresses möchte ich hinzufügen, dass die Finanzierung für TBA nach wie vor immer noch ungeklärt ist. Wir müssten daran arbeiten in Zusammenarbeit mit den anderen Interessenverbänden. Es wäre ganz toll, wenn die Teilnehmerzahl am Kongress in den weiteren Jahren sich erhöht.

Der nächste TBA-Kongress wird am letzten Januarwochenende im Jahr 2013 stattfinden. Die Organisation übernimmt Recklingshausen, wo das Taubblinden-zentrum ist und die Taubblindenassistenten ausgebildet werden.